

«Das Missverhältnis bleibt frappant»

Biel Seit einem Jahr bemüht sich eine Arbeitsgruppe um ein grösseres Lehrstellenangebot für die französischsprachigen Schulabgänger in Biel. Eine Zwischenbilanz zeigt erste Erfolge – aber auch noch viel Handlungsbedarf.

Didier Nieto/pl

Die Romands haben es schwer, in Biel eine Lehrstelle zu finden. Von den 1700 Ausbildungsangeboten richteten sich heuer nur 29 Prozent an französischsprachige Schulabgänger, obwohl diese Sprachgruppe 40 Prozent der städtischen Bevölkerung ausmacht. «Immerhin stellen wir im Vergleich zum vergangenen Jahr (25 Prozent) einen Fortschritt fest, aber das Missverhältnis bleibt frappant», sagte Pierrette Berger-Hirschi, die Präsidentin des Rates für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel (RFB) an einer Medienkonferenz Anfang Woche.

Besonders knapp ist das Lehrstellenangebot für französischsprachige Bieler in den Gesundheitsberufen (6 Prozent) und im Detailhandel (17 Prozent). «Durch werden Jugendliche gezwungen, Biel zu verlassen oder gar eine andere Ausbildung zu wählen. Das können wir nicht hinnehmen», monierte Florent Cosandey, Leiter der französischsprachigen Abteilung des bernischen Mittelschul- und Berufsbildungsamtes.

Coop und Migros spielen mit
Vor anderthalb Jahren hatte sich der RFB ein klares Ziel für die



Bisher bot die Migros – wie Coop – kaum Lehrstellen für französischsprachige Bieler an. Dies soll sich nun ändern (Symbolbild).
Tanja Lander/ta

laufende Legislaturperiode gesetzt: Die Benachteiligung der jungen Romands muss gemildert werden. Dazu wurde 2014 die Arbeitsgruppe zur Förderung von Lehrstellen in Biel gegründet. Das aus rund zehn institutionellen Partnern zusammengesetzte Gremium hat nun eine Zwischenbilanz vorgestellt. Die Ergebnisse der bisherigen Anstrengungen stimmen zuversichtlich, aber am

Ziel ist man noch lange nicht. «Es wurden zwar mehr Lehrstellen für die Welschbieler angeboten, aber die Verschiebung geschah zulasten der Ausbildungsplätze für Deutschsprachige», so RFB-Präsidentin Berger-Hirschi.

Nach der Bestandsaufnahme stellte die Arbeitsgruppe zwei neue Projekte zur Förderung der jungen Romands vor. Das erste Vorhaben besteht in einer Zusam-

menarbeit mit Coop und Migros. Beide Unternehmen boten bisher kaum Lehrstellen für französischsprachige Bielerinnen und Bieler an. «Das scheinbare Versäumnis lag an der Organisationsstruktur der beiden Detailhändler», so David Gaffino, Generalsekretär des RFB. Tatsächlich wurde der Bereich Berufsbildung für Bieler Lernende bisher aus der Deutschschweiz betreut. Nun aber wer-

den sich Migros und Coop vermehrt um die Welschbieler kümmern. Die angehenden Detailhandlungsangestellten werden zwar im praktischen Teil der Lehre weiterhin auf Deutsch ausgebildet, aber sie dürfen künftig die französischsprachige Berufsschule besuchen. «Der Anfang ist bescheiden, aber es baut sich eine gute Zusammenarbeit auf», so Gaffino.

Coaching für Romands

Das zweite Projekt der Bieler Arbeitsgruppe für Lehrstellenförderung sieht die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Berufswahl vor. Gestützt auf das eidgenössische Sprachengesetz kann nun ein Beitrag von 60 000 Franken für die individuelle Begleitung von 30 jungen Menschen eingesetzt werden.

Alle Jugendlichen im Coaching-Programm haben Schul-schwierigkeiten. «Aber über den Zugang zur Einzelförderung bestimmt ausschliesslich die persönliche Motivation. Wir leisten keine Sozialhilfe», sagt Alberto Rodriguez vom Bieler Beratungsunternehmen Quidux MP. «Wir haben das Ziel, die anvertrauten Schülerinnen und Schüler aus der Sicht der Lehrbetriebe möglichst wettbewerbsfähig zu machen», so der Mitinhaber von Quidux MP. Die Erwartungen der Bieler

Arbeitsgruppe an Rodriguez' Firma sind gross: Mehr als 80 Prozent der Klienten soll eine berufliche Lösung finden.

Nicht auf Kosten anderer

Die Fortschritte seit dem letzten Jahr müssten jetzt untermauert werden, forderte Pierrette Berger-Hirschi: «Es liegt viel Arbeit vor uns.» Dabei gelte es, Werbung für die Berufslehre als zukunftsträchtigen Weg ins Arbeitsleben zu machen, so die Präsidentin des RFB.

In den kommenden Monaten wird die Arbeitsgruppe Unterstützungsangebote für Sekundarschulen entwickeln. Zudem soll die Zusammenarbeit mit dem Detailhandel vertieft werden. Auch der erstmals gesprochene Beitrag für Sprachförderung müsse nun für die Zukunft gesichert werden. Schliesslich will sich die Arbeitsgruppe mit der Schaffung von Lehrstellen im Gesundheitsbereich, wo die Romands deutlich untervertreten sind, beschäftigen.

Alle diese Anstrengungen dürften aber nicht auf Kosten des Lehrstellenangebots für deutschsprachige Bieler gehen, erklärte Berger-Hirschi mit Nachdruck. Sie wies auch auf die umgekehrte Benachteiligung in anderen Branchen hin: «In der Uhrenindustrie zum Beispiel sind rund 80 Prozent aller Lernenden Romands.»

«Berna»: Lehrreiche Tage in Varano

Fachhochschule Das Team von Bern Formula Student ist zurück vom ersten Wettkampf in Italien. Bereits wird das nächste Fahrzeug geplant.

Es war ein Projekt, das buchstäblich erst im letzten Moment fertig war: Die Entwicklung und der Bau eines elektrisch betriebenen Rennautos durch Studierende der Berner Fachhochschule. Bis am Morgen vor dem ersten öffentlichen Auftritt hatte das Team Bern Formula Student letzten Mittwoch noch geschraubt, und auf

dem Gelände des Riccardo Paletti Circuit im italienischen Varano traf die Delegation aus Biel erst um 11 Uhr des ersten Wettkampftages ein – nachdem sie in der Nacht angereist war.

«Das Interesse war riesig», erzählt Aron Kenessey, «viele hatten vom zweiten Team aus der Schweiz gehört und wollten das Fahrzeug sehen.» Nicht nur die anderen Teams, sondern auch die Jury sei erstaunt gewesen über «Berna», den Rennwagen: Es komme äusserst selten vor, dass ein neues Team in nur einem Jahr ein Fahrzeug baue – üblicherweise würden dafür zwei Jahre benötigt.

Die Bieler zahlten in Varano, wo ein internationaler Wettkampf des Konstruktionswettbe-



Das Team mit dem Fahrzeug in Varano. zvg

werbs Formula Student ausgetragen wurde, aber auch Lehrgeld: «Als unerfahrenem Team fehlten uns viel Werkzeug und Ersatz-

teile.» Die anderen Teams halfen grosszügig aus. Erst am Samstag kam «Berna» dann zur technischen Abnahme, gleichzeitige

Techdays mit Rennwagen

Viele Bachelor-Arbeiten der Abteilung Automobiltechnik an der BFH wurden zu «Berna» gemacht – folgerichtig ist das Fahrzeug an den Techdays auch zu sehen. Zudem sind alle Abschlussarbeiten öffentlich ausgestellt.

- Ort: Dynamic Test Center, Vuffelin
- Öffnungszeiten: Freitag ab 14 Uhr, Vorträge ab 18 Uhr. Samstag ab 9.30 Uhr. tg

fahren durfte «Berna» nicht: «An den dynamischen Disziplinen konnten wir nicht teilnehmen, da wir zu viele Kleinigkeiten verbessern müssen, vor allem bei der Zusammensetzung des Batteriepakets», so Kenessey. Das ist nicht unüblich: Oft werden Teams erst nach drei bis vier solchen «Scrutineerings» zum Fahren zugelassen. Aus Sicherheitsgründen sind die Regeln bei Elektrofahrzeugen «extrem streng».

Team und Fahrzeug sind zurück in Biel, ab morgen kann «Berna» öffentlich besichtigt werden (vgl. Infobox). Und: Diese Woche ist bereits der Kick-off für das folgende Fahrzeug. Das Ziel: «Nächstes Jahr mit einem stark verbesserten Fahrzeug an einem Event fahren zu können.» tg

Reklame

T+
TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853



Tactile.Solar



TISSOT T-TOUCH EXPERT SOLAR
TISSOT.COM



JACQUES TISSOT
Montres & Bijoux
NIDAUGASSE 68
2502 BIEL

Villiger
UHREN SCHMUCK
Bahnhofstrasse 21
2502 Biel

Häusler
Uhren - Schmuck - Edelsteine
Marktplatz 1 - 3250 Lyss